

## Unsere Forderungen in Kürze

Rheinland-Pfalz ist in besonderem Maße von seinen langfristig denkenden Familienunternehmen geprägt. Auch dank ihrer Mithilfe und dem Blick für das Wohl der Mitarbeiter blieben die Folgen der Pandemie für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt bisher beherrschbar. In unseren Betrieben bewältigen wir fortwährend große Herausforderungen und kennen den Strukturwandel oftmals seit Generationen als wiederkehrendes Element. Die Covid-Krise und die extrem verschärften Klimaschutzziele stellen jedoch aktuell Aufgaben dar, auf die die Politik und die Wirtschaft schnell reagieren müssen. Für die Unternehmen kommt es dabei auf die richtigen Investitions- und Wachstumsbedingungen an. Rheinland-Pfalz verharret hier mit einer unzureichenden analogen und digitalen Infrastruktur, in Sachen Netzausbau sowie der mangelnden digitalen öffentlichen Verwaltung, einer unverhältnismäßigen Bürokratie und überschuldeten öffentlichen Haushalten weit hinter seinen Möglichkeiten. Ohne die nötigen Strukturen für einen wirtschaftspolitischen Neustart wird Rheinland-Pfalz im nationalen und internationalen Wettbewerb erheblich zurückfallen.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER fordern daher von der neuen Landesregierung:

## Digitalen Anschluss nicht verpassen! - Schwerpunktinvestitionen in Bildung und Infrastruktur!

- **Flächendeckender Glasfaserausbau:** Jeder fünfte Gewerbestandort in Rheinland-Pfalz hat keine 50 Mbit/sec im Download zur Verfügung. KI, Cloud Computing und Machinelearning sind mit diesen Voraussetzungen schwer möglich. Die Landesregierung muss die Anstrengungen zum Breitbandausbau verstärken und sich auf den möglichst flächendeckenden Glasfaserausbau fokussieren! Außerdem stellen weiße Flecken im Mobilfunknetz massive Hindernisse für das mobile Arbeiten dar.
- **Stärkung des Straßenbaus:** In Rheinland-Pfalz herrscht Stau für die richtigen öffentlichen Investitionen. Die Unternehmen brauchen ein belastbares Straßennetz, egal welche Gebietskörperschaft hierfür die Verantwortung trägt. Zum Vorantreiben des Infrastrukturausbaus braucht es zum einen unbürokratische Verfahren. Zum anderen muss die neue Landesregierung eine Strategie erarbeiten, die eine bessere Vernetzung aller Verkehrsträger umsetzt und die dafür erforderlichen Mittel unter Einsparungen an anderer Stelle vorsieht.
- **Jeder Antrag online!:** Unternehmen müssen immer noch viele ihrer Ressourcen unproduktiv in bürokratische Anträge verschwenden. Es braucht endlich eine digitale Verwaltung und auch ein landesweites Serviceportal! Unkomplizierte Gewerbeanmeldungen, die vollständige Einführung der E-Akte und ein durchgängig elektronischer Prozess von der Auftragsvergabe bis zur Bezahlung könnten die

Betriebe schon jetzt entlasten! Projekte wie die „Digitalen Dörfer“ müssen analog zu NRW ausgeweitet und mit Entfesselungspaketen auf Landesebene begleitet werden. Hierfür müssen die E-Government-Ansätze auf kommunaler Ebene vom Land koordiniert werden!

- **Verbindliche Genehmigungsfristen:** Um den Wohnungsmarkt gezielt zu entlasten führten Bayern und auch Brandenburg zuletzt vereinfachte Bauordnungen ein: Anträge gelten als genehmigt, wenn sie nicht innerhalb einer Frist bearbeitet wurden. Rheinland-Pfalz braucht eine solche Genehmigungsfiktion! Anträge müssen nach vier Wochen Bearbeitungszeit als genehmigt gelten!
- **Keine vergabefremden Kriterien:** Öffentliche Aufträge verlieren aufgrund der hohen Vergabekriterien und mangelnden Digitalisierung der Prozesse weiterhin ihren Anreiz für private Investoren und werden ausgebremst. Andere Bundesländer zeigen, dass es anders möglich ist: Schleswig-Holstein entschlackte zuletzt sein Vergaberecht und strich nicht zielführende Kriterien. Rheinland-Pfalz braucht endlich praxisnahe Vergabeanforderungen!
- **One in, two out-Prinzip:** Die One in, one out-Regel auf Bundesebene sollte nur der minimale Anspruch sein: Für jede neue Regulierung müssen in Rheinland-Pfalz zwei alte Vorgaben gestrichen werden. Die neue Landesregierung darf keine zusätzlichen Belastungen schaffen, sondern muss Bürokratie endlich konsequent abbauen! Die Digitalisierung der Prozesse ist der Schlüssel hierzu.

## Praxisnahe Bildung!

- **Schulen digitalisieren:** Die Pandemie hat uns schmerzlich die digitalen Defizite von Schulen und Lehrkräften aufgezeigt und besonders die Kinder und Eltern getroffen, welche ohnehin in der Bildung benachteiligt werden. Finanzielle Mittel allein reichen dabei nicht aus, um den Rückstand aufzuholen: Unsere Schüler und Lehrer müssen endlich fit für die digitale Arbeitswelt gemacht werden!
- **Aufwertung Berufsausbildung:** Drei Viertel der Betriebe hat akuten Bedarf an Mitarbeitern mit abgeschlossener Berufsausbildung. Damit die Wirtschaft die Märkte von morgen bedienen kann, brauchen wir qualifizierte Fachkräfte! Über die Möglichkeiten einer Ausbildung muss frühzeitig an allen weiterführenden Schulen informiert werden! Baden-Württemberg und Sachsen gehen hier mit gutem Beispiel voran und institutionalisieren die Berufsorientierung in eigenständigen Fächern.
- **Schulabbrecher schulen:** Familienunternehmen sind Jahr für Jahr Ausbilder der Nation und dennoch fehlt es häufig bei Auszubildenden an grundlegenden schulischen Kenntnissen. In Rheinland-Pfalz verlässt jeder 15. Schüler die Schule ohne Abschluss. Statt guter Worte brauchen wir Förderprogramme wie in Hessen,

welche jungen Menschen den berufsbegleitenden Abschluss ermöglichen und Betriebe dabei finanziell und organisatorisch unter die Arme greifen.

- **Sprachförderung von klein auf sicherstellen:** Die Grundsteine für den späteren Bildungserfolg werden oft im Kindergarten- und Grundschulalter gelegt. Fehlen hier bereits grundlegenden Sprachkenntnisse droht das fortwährende Hinterherhinken im Unterricht. Daher müssen in der frühkindlichen Bildung hinreichende Deutschkenntnisse sichergestellt und diese als Bedingung für den Schuleintritt festgelegt und kontrolliert werden.
- **Flächendeckende Ganztagsbetreuung:** Bei den Ganztagsangeboten der Sekundarstufe I weist Rheinland-Pfalz den zweitschlechtesten Wert aller Bundesländer auf. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt für viele Fachkräfte fernes Wunschdenken. Das Land muss endlich den Ausbau der Ganztagesplätze angehen und den Mangel an qualifizierten Erziehern aus dem Weg schaffen!
- **Attraktive Anreize für Quereinsteiger:** Jede achte Lehrkraft in Rheinland-Pfalz ist bereits über 60 und wird demnächst in den Ruhestand eintreten. Um Schulausfall zu vermeiden und gute Betreuung zu gewährleisten, müssen attraktive Optionen für Quereinsteiger geschaffen werden, ohne die Qualifizierung der Lehrkräfte zu vernachlässigen und den Haushalt mit sofortigen Verbeamtungen auf lange Sicht weiter zu belasten.
- **Wirtschaft als eigenständiges Schulfach:** Schulabgänger brauchen mehr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Es gilt, das Interesse und die Risikobereitschaft für Selbständigkeit bei jungen Menschen zu wecken. Die nötigen Fertigkeiten der ökonomischen Bildung müssen mittels eines eigenständigen Pflichtfaches Wirtschaft, wie zuletzt in NRW eingeführt, vermittelt werden.
- **Unternehmer im Klassenzimmer:** Schüler brauchen Praxisnähe. Lehrberufe mit ihren hohen Verdienstmöglichkeiten müssen durch Unternehmensbesuche und -kooperationen für Schüler erfahrbar werden, um Attraktivität gewinnen zu können. Wir Familienunternehmer kommen dafür gerne in die Klassenzimmer.

## Kein schuldenfinanziertes Wünsch-Dir-Was

- **Zurückstellung krisenunabhängiger neuer Ausgaben:** Die zukünftige Landesregierung muss gezielte Investitionen in Bildung und Infrastruktur vornehmen und so die Strukturen für einen erfolgreichen Neustart schaffen. Die Finanzierung teurer und krisenfremder Wahlversprechen unter dem Schein eines sogenannten Corona-Sondervermögens gehören nicht auf die Tagesordnung. Stattdessen muss ein überprüfbarer Weg zurück zur Schuldenbremse aufgezeigt werden!

# LANDTAGSWAHL 2021 IN RHEINLAND-PFALZ

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

- **Kostentransparenz bei den Pensionslasten:** Für die zukünftige Landesregierung wird die weitere Finanzierung der Pensionsausgaben eine zunehmende Herausforderung werden. Die Pensionslasten in Rheinland-Pfalz liegen mit rund 13.000 Euro je Einwohner über dem Bundesdurchschnitt. Für alle neu einzustellenden Beamten müssen kostendeckende Rücklagen in einen zweckgebundenen Fonds eingezahlt werden! Hierzu zählt auch, Alternativen zur langfristig sehr kostspieligen und unflexiblen sofortigen Verbeamtung zu schaffen!
- **Alternative Grundsteuer:** Die derzeitige Landesregierung setzt bei der Grundsteuer auf das teure Bundesmodell. Das Finanzministerium geht von Gesamtkosten von 30 Mio. Euro für die erstmalige Wertfeststellung aus und von einem Personalbedarf von rund 360 Vollzeitkräften. Besonders in der derzeitigen Krisensituation ist die weitere Belastung von Haushalt und Unternehmen unverantwortlich. Dabei gibt es eine kostengünstigere und bürokratiearme Alternative: Rheinland-Pfalz muss die Öffnungsklausel wahrnehmen und auf das wertunabhängige Flächenmodell setzen! Dabei ist sicherzustellen, dass sowohl die von der Politik zugesagte Gesamtaufkommensneutralität gewahrt wird, als auch, dass es zu keinen nennenswerten Besser- oder Schlechterstellung bestimmter Grundstückstypen oder Regionen kommt.

Wir Familienunternehmer leben und arbeiten gerne in Rheinland-Pfalz. Aber für uns steht fest: Die Wirtschaftspolitik des nächsten Landtages entscheidet über die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen brauchen unsere Betriebe Freiraum für Innovation und die besten Rahmenbedingungen, in den Bereichen, die sich direkt auf unsere Produktivität auswirken. Bildung, Verwaltung und Infrastruktur müssen fit für die Zukunft gemacht werden und so ein vorausschauender und generationengerechter Weg aus der Krise geebnet werden.

## Kontakt

DIE FAMILIENUNTERNEHMER  
in Rheinland-Pfalz  
Detlef Boltersdorf  
Landesvorsitzender

Brohl Wellpappe gmbH & Co. KG  
Nikolaus-Otto-Str. 3  
56727 Mayen  
Tel.: 026 51 954189  
E-Mail: d.boltersdorf@wellpappe.de

DIE JUNGEN UNTERNEHMER  
in Rheinland-Pfalz  
Johannes Ditandy  
Landesvorsitzender

Karl Ditandy GmbH  
Koblenzer Weg 45  
56332 Oberfell  
Tel.: 026 05 964190  
E-Mail: j.ditandy@karlditandy.de